Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 18

Rubrik: Ein bewegtes Jahr und eine noch bewegtere Zukunft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen rapportiert über 1993

Ein bewegtes Jahr und eine noch bewegtere Zukunft

Pünktlich ist wiederum der Jahresbericht des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen (SVG) erschienen. Die 61. Ausgabe gibt auf 72 Seiten einen sehr guten Überblick über die vielseitige Verbandsarbeit. Den Anfang macht das Zentralsekretariat mit einigen beherzigenswerten Überlegungen.

Für Geschäftsführer Matthys Böhm war 1993 ein bewegtes Jahr mit Schwerpunkten Dolmetscherausbildung, Gehörlosenwesen 2000, wirtschaftlicher Druck, und die Zukunft verspricht noch bewegter zu werden. Der allseits bedauerte Rücktritt von SVG-Zentralpräsident Beat Kleeb zeigt die Grenzen auf, die teilzeit- und ehrenamtlichen Milizern gesetzt sind. Die heutige Wirtschaftslage bringt sie sehr rasch unter Druck. Und oft unter so starken, dass ein volles Engagement für einen Verein wie der SVG gar nicht mehr möglich ist.

SVG-Gesamtstrukturen neu überdenken

Die obgenannten Tatsachen zwingen zur Besinnung über die inneren wie die Gesamtstrukturen. Die Dolmetscherausbildung (2. Teil) wird zu Engpässen führen, die sich aber nicht vermeiden lassen. Wie wichtig diese Ausbildung ist, kommt in der Zahl 2000 zum Ausdruck. 2000 Einsätze wurden im Berichtsjahr geleistet. Welch hoffnungsvoller Start!

Die begonnenen Gespräche «Gehörlosenwesen 2000» führten zu einer ersten Erkenntnis: Nur unter gleichberechtigtem Einbezug der drei Partner Fachhilfe, Selbsthilfe und Elternvereinigung sind neue Modelle realisierbar.

Das Problem muss auch mit einem Seitenblick auf die Wirtschaft gesehen werden. Arbeitslosigkeit macht vor den Hörgeschädigten nicht halt. Und positive Prognosen der Wirtschaftsfachleute lassen auf sich warten.

Schwerpunkte der Fachkommissionen: Innenschau

Die erste der Fachkommissionen, die Kommission Psychosoziale Probleme erwachsener Gehörloser, spricht von einem Jahr der «Innenschau». Aufgrund der neuen Zusammensetzung wurde vorerst die kommissionsinterne Zusammenarbeit durchleuchtet und in der Folge eine Kleingruppe «Psychiatrie» gebildet. Diese nimmt Aufträge der Gesamtkommission zur Ausarbeitung entgegen. Sie organisierte auch ein Seminar, um das Anliegen gehörlosengerechter Psychiatrieplätze an die Öffentlichkeit zu tragen.

Acht Dolmetscher(innen) mehr

Erfreulichstes Ereignis für die Gebärdensprach-Ausbildung war die Zertifizierung von acht Dolmetscherinnen und Dolmetschern im Herbst 1993. Der Ausbildung kam der Umzug vom HPS in das Oerlikoner Gehörlosenzentrum zustatten. Dasselbe bietet mehr Raum für den Einsatz elektronischer Ausbildungshilfen. Langsam nähert man sich damit Verhältnissen, wie sie im Ausland schon längere Zeit bestehen.

Kurswesen in der Kostenschere

Konnte der 5. Weiterbildungskurs für Sozialpädagoginnen bei Hörbehinderten noch mit befriedigender Teilnehmerzahl durchgeführt werden, so war das Echo auf die Ausschreibung des 6. Kurses eher schwach. Das liegt nicht am Aufbau, wie die Fachkommission Kurswesen aufgrund einer Umfrage feststellte. Das hängt vor allem mit den Finanzen zusammen, weil gegenwärtig an vielen Schulen keine Stellvertretungskosten entstehen dürfen.

Weiter im Teletext

Die Fachkommission Teletext darf stolz sein. 1993 war ein Jahr grosser Fortschritte. Leider beschränkten sie sich auf die deutsche Schweiz, wo nun jede Hauptausgabe der Tagessschau untertitelt wird. Fehlende finanzielle, personelle und technische Mittel verunmöglichen den welschen Gehörlosen den täglichen Zugang zu diesem wichtigen Informationsmittel, das Hörenden eine Selbstverständlichkeit bedeutet.

Bescheidene Nachfrage für Lesetexte

Ihre Tätigkeit aufgegeben hat die Kommission Lesetexte für Gehörlose. An Lesestoff fehlt es zwar nicht, wohl aber an der Nachfrage für die Lesehefte, von denen sieben erschienen sind. Ein Opfer mangelnder Reklame. Wer heute nicht eifrig die Werbetrommel rührt, gerät eben leicht in Vergessenheit.

Kein Staub in der Zentralbibliothek...

An der Delegiertenversammlung in Winterthur stellte sich die Zentralbibliothek kurz vor. Dadurch wurden weitere Benützerkreise angesprochen, und sogar grosszügige Büchergeschenke blieben nicht aus. Grossem Interesse begegnete auch der Leihverkehr nach Artikeln aus den Fachzeitschriften «American Annals of the Deaf» und «Das Zeichen». Neu haben die SVG- und die HPS-Bibliothek nun ihren Standort in einem geräumigen Untergeschoss an der Kantonsschulstrasse 1 im ersten Zürcher Stadtbezirk.

...und im Zentralarchiv

Schön signiert waren die Zeitschriften im SVG-Zentralarchiv schon immer. Jetzt hat man sich aber auch daran gemacht, einen Themenkatalog zu erarbeiten. Nächstes Jahr darf sein erster Teil erwartet werden. Riehen hat aus Zürich eine weitere Ladung Archivschachteln «geerbt». Ausser den üblichen Periodika sind jedoch keine neuen Schriften eingegangen.

Hohenrain:

Gute Zusammenarbeit Eltern-Schule

Über die Berufsschule berichtete die GZ bereits zu einem früheren Zeitpunkt. Die Rapporte der übrigen Schulen für Hörgeschädigte wissen viel Erfreuliches und bisweilen weniger Erfreuliches zu melden. Hohenrain sieht 1993 als ein Jahr der guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule. In zahlreichen Gesprächen mit den Vätern und Müttern hörgeschädigter Kinder im Vorschulalter konnten viele Gemeinsamkeiten festgestellt werden. Solche Gespräche erweisen sich als ausserordentlich nützlich. Sie erleichterten den Kindern den Eintritt in den Kindergarten. Ein Dutzend Veranstaltungen – Vorträge, Tagungen, Ausflüge – brachten für Lehrer, Erzieher, Schüler und Eltern Abwechslung in den Alltag und vertieften das gegenseitige Verständnis.

Landenhof:

Mit Musik geht alles besser

120 Kinder zählt die Schweizerische Schwerhörigenschule Landenhof, wovon 73 im Wocheninternat leben. Sie verteilen sich auf 13 Kantone, wobei der Aargau mit 43 Kindern den Hauptharst stellt. Der Landenhof führt gemeinsam mit den Schulen Entfelden eine Musikschule. Gegen 40 schwerhörigen Kindern wird damit die Möglichkeit zum Musizieren geboten, und zwar mit folgenden Instrumenten: Afrikanische Trommeln, Akkordeon, Altflöte, Blockflöte, Gitarre, Saxophon, Klarinette, Kornett, Querflöte und Schlagzeug.

Meggen:

Verhextes Jubiläum

20 Jahre alt wurde 1993 die Stiftung Schule für hörgeschädigte Kinder, Meggen. Ein Grund zum Feiern. Und zum Spielen. Als Festspiel kam die Geschichte «Die kleine Hexe» zur Aufführung. Der Erfolg war so gross, dass sogar das Fernsehen die Hauptprobe aufgenommen und später gesendet hat. Dieser Erfolg darf aber nicht zur Meinung verleiten, in Meggen sei ein ganzes Jahr nur Theater gespielt worden. Bei Schulende hatten alle Schüler das Klassenziel erreicht.

Münchenbuchsee:

Ende der Trockenheit

In Münchenbuchsee ging die im Gange befindliche Reorganisation der Bernischen Staatsverwaltung an der Kantonalen Sprachheilschule nicht spurlos vorüber. Es galt, alle gesetzlichen Grundlagen neu zu formulieren. Das war Aufgabe von Verwaltung,

Aufsichtskommission und Schulleitung. Intern brachte das Jahr 1993 erstmals die Anstellung einer gehörlosen Lehrerin, Regula Hiltebrand. So können neue Erfahrungen gesammelt werden, die es unter Umständen erlauben, weitere hörbehinderte Fachleute in weiteren Bereichen einzusetzen. Ein Weihnachtsgeschenk besonderer Art bescherte der Schule das Ende zweijähriger Trockenheit. Der Schule wurde nämlich die Renovation des Schwimmbades zugesichert, so dass man sich bald wieder badenderweise treffen kann.

Riehen/Arlesheim:

Drei Ereignisse

Für die Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen/Arlesheim standen im Berichtsjahr drei Ereignisse im Vordergrund: Geburtstag, Leiterwechsel, neues Leitbild.

160 Jahre alt ist die GSR geworden, die in Beuggen das Licht der Welt erblickte, ehe aus ihr 1943 die Sprachheilschule Riehen und 34 Jahre später die Wielandschule Arlesheim hervorgingen. Zu Beginn des neuen Schuljahres fand auch eine Stabübergabe statt. Bruno Steiger legte nach 40 Dienstjahren sein Amt als Leiter in die Hände von Dr. René J. Müller. Drittens gab sich die GSR ein neues Leitbild, aufgrund dessen noch deutlicher als bisher zum Ausdruck kommt, dass für die hör- und sprachgeschädigten Kinder möglichst viel Normalität angestrebt wird.

St. Gallen:

Offen für alle Möglichkeiten

Die Sprachheilschule St. Gallen differenziert bei der Gruppentherapie zwischen Kindern, mit denen Mundart gesprochen wird, und Hörrestigen, welche sich in Schriftsprache ausdrücken. St. Gallen möchte weiterhin offen sein für alle Möglichkeiten. Ziel bleibt, die Lebensqualität der Kinder zu verbessern. Das schliesst nicht aus, sich die Erfahrungen der traditionellen Hörgeschädigtenpädagogik zunutze zu machen und sie auch an die Eltern weiterzugeben. Ihrer bedarf man nach Ansicht der Verantwortlichen nach wie vor.

Wabern:

Internat und öffentliche Meinung

Eine Lanze für den Übertritt mehrfachbehinderter gehörloser Kinder ins Internat bricht der Berichterstatter der Sprachheilschule Wabern. Aus der Sicht der öffentlichen Meinung kommt bald einmal der Vorwurf «Rabeneltern». Sie spricht auch von «Abschiebung» und «Unverantwortlichkeit». Sie spart nicht mit weiteren Vorwürfen an die Adresse der Väter und Mütter mehrfachbehinderter Kinder. Was aber tut die öffentliche Meinung, um das Los solcher Eltern und der übrigen Angehörigen zu erleichtern? Ist sie sich der ungeheuren Belastung einer Mutter bewusst, der unzähligen Termine beim Arzt, in der Klinik, in der Frühförderung? Die Vorteile eines Internats liegen nicht ausschliesslich in der Entlastung von Eltern, Geschwistern und dem weiteren Umfeld. Mehrfachbehinderte Kinder lernen in der Regel sehr langsam. Sie haben Mühe, die während der Schulzeit erworbenen Kommunikationsmuster (Gebärden- und Lautsprache) wie auch andere Verhaltensmuster anzuwenden. Hier bietet das Internat, sofern es eng mit der Schule zusammenarbeitet, ein weitaus besseres Übungsfeld, und weil das Kind jedes Wochenende und die Ferien mit der Familie verbringt – insgesamt ein halbes Jahr – kann von einem Abschieben nicht die Rede sein.

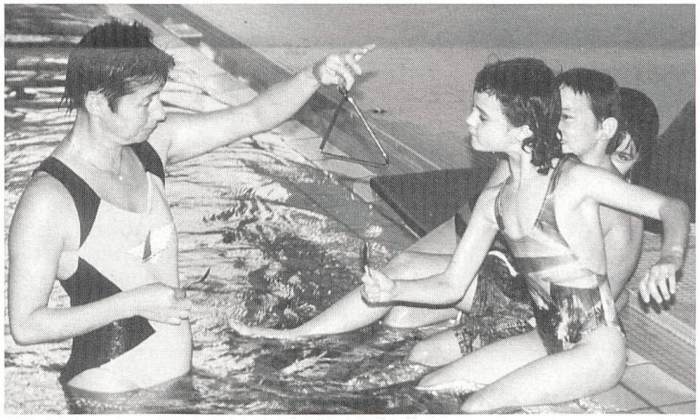
Sekundarschule Zürich:

Startchancen ermöglichen

Aus dem umfangreichen und sehr informativen Rapport der Zürcher Sekundarschule für Gehörlose sei ein herausragendes Ereignis herausgegriffen: Oberstufen-Tagung in Hohenrain. Sie befasste sich mit der Frage «Bildung auf der Oberstufe – wohin?» Dabei kamen alle vier an der Tagung beteiligten Gruppen (Gehörlose, Eltern, Fachleute, Behörden) zu gleichlautenden Forderungen:

- Beginn der Oberstufe nach sieben Grundschuljahren (bisher acht);
- Gleiche Gliederung der Oberstufe wie bisher, aber Erweiterung des Angebotes um einen progymnasialen Zug;
- Ermöglichung der Mittelschulbildung für jedes dafür in Frage kommende gehörlose Kind;
- Ausbildung an ein bis zwei dafür besonders auf die Bedürfnisse Gehörloser abgestimmten Mittelschulen;
- Ermöglichung individueller Integrationslösungen.

Die Sicherstellung einer progymnasialen Stufe würde einerseits die Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit der Sekundarschule Zürich bedeuten und anderseits eine Herausforderung, die an sie gestellten Anforderungen bezüglich einer optimalen Schulbildung der Gehörlosen zu erfüllen. Den Gehörlosen zu guten Startchancen für ihr Berufsleben zu verhelfen, ist oberstes Ziel. «Zu Chancen», schreibt der Berichterstatter, «die ihnen ermöglichen, ihr Leben in Eigenverantwortung, demjenigen der Hörenden gleichwertig, zu gestalten.»



«Selbstbewusst» und «Selbständig» sind Schlagwörter geworden im Gehörlosenwesen. Daran und an vielem mehr wird an den Schulen mit grossem Einsatz gearbeitet.
Fotos: Kantonale Gehörlosenschule Zürich

Kantonale Gehörlosenschule Zürich:

Zwei interessante Experimente

Die Kantonale Gehörlosenschule Zürich spürt deutlich die berechtigten Forderungen der Gehörlosengemeinschaft nach Begabtenförderung. Das hat eine Ausweitung des Schulungsauftrages zur Folge. Gearbeitet wird zunehmend in Teams, die Klassen werden als soziale Gemeinschaften geführt, Leistungsanforderungen und Schulprogramme dem einzelnen Kind angepasst. Gegenwärtig erprobt die Schule in einem Fall das Modell des übergreifenden Unterrichtes. Zwei Klassen arbeiten eng zusammen. Die einzelnen Kinder gehören ihren Fähigkeiten entsprechend in den Fächern Rechnen und Sprache entsprechenden Niveaugruppen an. Die restlichen Fächer werden in Stammklassen erteilt. Neueintretende Kinder erhalten so die Chance, in Gruppierungen einzutreten, die ihrem oft sehr marginalen Bildungsstand entsprechen. Anderseits wurde durch Zuteilung von zusätzlichen Pensen die Möglichkeit geschaffen, in Form von Team-teaching Stützunterricht integriert innerhalb des Normalschultages anzubieten. Unnötig zu sagen, dass beide Modelle hohe Anforderungen an die Unterrichtenden punkto Zusammenarbeit stellten.

Und die Arbeit der Fürsorgevereine, der Selbsthilfe, der Sportverbände, Elternvereinigung, Fachverbände, Seelsorge? Mehr darüber in der nächsten GZ-Ausgabe.

Konferenz über Telekommunikation für gehörlose Menschen in Europa

deSIGN for ALL

Die europäische Konferenz deSIGN for ALL bezieht sich auf heutige und zukünftige Mittel der Telekommunikation für gehörlose Menschen. Dieser Anlass findet am 3. und 4. November 1994 im Konzert- und Kongresszentrum «de Doelen» in Rotterdam statt. Es wird eine äusserst wichtige Konferenz für gehörlose, schwerhörige sowie auch hörende Menschen sein.

Die folgende Information hat Regine Kesnig aus dem Englischen übersetzt.

Ziele der Konferenz

Das Hauptziel dieser Konferenz ist es, die Meinung der gehörlosen Gemeinschaft in bezug auf gegenwärtige und zukünftige Kommunikationsformen zu bestimmen. Wie könnten existierende und zukünftige Telekommunikationsmittel an die Notwendigkeiten und Wünsche der gehörlosen Gemeinschaft angepasst werden? Welches sind die wichtigsten Hindernisse in diesem Prozess? Welche Schritte sind unternommen worden, um diese Ziele zu realisieren? Gibt es Möglichkeiten, den Texttelefon-Dienst in ganz Europa zu standardisieren? Wird eine bessere Telekommunikation die Integration zwischen hörenden und gehörlosen Menschen ermutigen? Redner aus verschiedenen Ländern werden Sie umfassend über dieses Thema informieren.

Vorstellungen

Es werden Vorstellungen gegeben über Ergebnisse wie: Integrierte Telefonsysteme für Hörende und Gehörlose?; Die sozialen Konsequenzen der elektronischen Kommunikation für die gehörlose Gemeinschaft; Telekommunikation für Taubblinde; Telekommunikation in der Gehörlosenerziehung; Visualisierte (sichtbar gemachte) Telekommunikation in der Zukunft.

Workshops

Workshops werden die Teilnehmer der Konferenz befähigen, Empfehlungen für Massnahmen zu entwerfen, welche es dem gehörlosen und schwerhörigen Menschen erlaubt, vom technologischen Fortschritt zu profitieren. Sie sind auch Konsumenten, und industrielle Entwerfer haben dies in Betracht zu ziehen.

Dolmetscher

Gesprochene Übersetzungen sind erhältlich auf Englisch und Niederländisch. Gebärdendolmetscher werden ebenfalls anwesend sein. Ferner wird eine grosse Leinwand aufgestellt, auf welche die Texte der Vorstellungen projiezieret werden, wie auch die Redner selbst.

Rotterdam

Das Konzert- und Kongresszentrum «de Doelen» ist eine weltberühmte, attraktive Lage im Herzen der Stadt Rotterdam, in der Nähe des Hauptbahnhofes und dreier grosser Parkgaragen. Es gibt ausgezeichnete Hotels in der Umgebung in verschiedenen Preiskategorien. Hotelreservationen können durch SWEDORO arrangiert werden. Rotterdam hat eine Menge zu bieten, beispielsweise den Euromast und den Europoort, den grössten Hafen der Welt, wo täglich Hunderte von Schiffen passieren.

Niederland

Holland ist nicht bloss das Land der Tulpen und Windmühlen, da gibt es viel mehr zu sehen. Es ist ein schönes Land, und Sie sollten wirklich die Gelegenheit ergreifen, die Niederlande während ihres Aufenthaltes ein bisschen näher zu entdecken. Ab 2. November heisst Sie der Gehörlosenclub SWEDORO in seinem Haus willkommen. Dort können Sie sich für eine einmalige Bootsfahrt durch die Kanäle und Häfen Rotterdams einschreiben.

Shows und Theater

Die Konferenz kostet Sie lediglich 200 holländische Gulden. Dafür bekommen Sie ein abwechslungsreiches zweitägiges Konferenzprogramm mit Mittagessen und Kaffee/Tee. Darüberhinaus werden die letzten Neuigkeiten auf dem Feld der Telekommunikation ausgestellt sein. Es wird verschiedene (Theater-) Shows und Darstellungen geben, eine Holland-Ecke, originelle holländische Käsemädchen und vieles mehr.

Informationspaket

Das komplette Programm der Konferenz sowie ein Informationspaket wird Ihnen auf Ihre Anfrage umgehend zugesandt. Bitte wenden Sie sich an untenstehende Adresse.

Organisation

Die Konferenz wird organisiert durch die Stiftung Wohlfahrt der Gehörlosen in Rotterdam, SWEDORO, und dem niederländischen Gehörlosenrat und ist gesponsert durch das WCRS, das EG-Regionalsekretariat des Gehörlosen-Weltverbandes, im Rahmen des HELIOS-II-Programms und COST 219/220.

Informationsadresse

SWEDORO, Michelangelostraat 46, NL-3066 NM Rotterdam, Niederland, Texttelefon +31 10 421 91 98, Fax + 31 10 420 95 00.

ECRS, Rue Franklinstraat 110, B-1040 Brüssel, Belgien, Tel./Texttel. + 32 2 735 72 18, Fax + 32 2 735 53 54.

Vorschau auf die 32. Schweizermeisterschaft im Geländelauf

Samstag, 8. Oktober 1994, in Turbenthal

Organisator:
SGSV, Abt. Leichtathletik in Zusammenarbeit mit dem GSV Zürich.

Startplatz:
Beim Friedhof

Kategorien:
Senioren: 13.30 Uhr, 6,5 km, 1961 und älter, Fr. 18.–.

Junioren: 13.30 Uhr, 6,5 km, bis 1975, Fr. 18.–.

Damen: 14.30 Uhr, 3,9 km, alle Jahrgänge, Fr. 18.–.

Elite: 15.15 Uhr, 10,4 km, 1974 – 1962, Fr. 18.–.

Gäste: Für alle Kategorien, Fr. 13.–

Kurzcross:
Herren und Damen: 13 Uhr, 1,8 km, alle Jahrgänge, Fr. 13.–

Teilnahme:
Alle Aktiven mit einer SGSV-Lizenz können starten. Teilnehmer ohne Lizenz haben sich in allen Kategorien als Gäste einzuschreiben.

Anmeldung:
Mittels Postanweisung gemäss Einzahlungsschein. Bitte vergessen Sie nicht Name, Vorname, Geburtsdatum, Club und Kategorie anzugeben. CKP 25-12718-9, Section d'athlétisame de FSSS, Caste postale 60, 2740 Moutier. Im Falle unentschuldigten Fernbleibens wird der einbezahlte Betrag nicht zurückerstattet.

Auszeichnung:
Jeder Teilnehmer erhält eine Medaille und einen Naturalpreis.

Anmeldefrist:
9. September 1994. Verspätete Anmeldungen werden bis zu einer Stunde vor dem Start entgegengenommen und zwar für jede Kategorie. Zuschlag: Fr. 5.–

Versicherung:
Ist Sache der Teilnehmer

Umkleiden:
Im Gehörlosendorf Turbenthal/ZH

Aufruf:
5 Minuten vor dem Start

Resultate:
Die Rangverkündigung findet um 18 Uhr im Hotel Bären in Turbenthal/ZH statt.

Auskünfte:
Die Organisationsmitglieder geben gerne vor dem Lauf zu jeder Zeit Auskunft. Der Lauf wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Mr. Clément Varin, Obmann der Abt. Leichtathletik SGSV, Case postale 60, 2740 Moutier 2, Schreibtelefon 032/93 57 37, Telefax 032/93 57 37.

Mr. André Gschwind, Organisations-Chef, GSV Zürich, Eggelerstrasse 10, 8492 Wila, Schreibtelefon 052/45 35 84, Telefax 052/45 26 05.